Im Rahmen der Zürcher Festspiele

Stella

von Johann Wolfgang Goethe
Regie: Marc Koralnik

19./20./23./24./26./27./28. Juni 2008, Pfauen

* *

Ausverkauft!

Warum Warum

Eine Theaterrecherche von Peter Brook

«In Peter Brooks Zürcher Zauberlehrliturgie beantwortet Miriam Goldschmidt alle Fragen, die wir zum Theater haben können.» FAZ

27./28./30. Juni, 1./2./3. Juli 2008, Schiffbau Halle 2

* *

La Seconde Surprise de l'amour

von Marivaux
Regie: Luc Bondy

«Bis zum bittersüssen Ende kosten Bondy und sein Ensemble das zermürbende Spiel aus – mit so viel Grazie, Witz und Ironie, dass die verschatteten Zonen des Liebesdramas hell aufleuchten.» NZZ

Gastspiel in französicher Sprache mit deutschen Übertiteln

4./5./6. Juli 2008, Schiffbau Halle 1

Pfauen — Premiere 10. Juni — Im Rahmen der Zürcher Festspiele

Stella

von Johann Wolfgang Goethe

Vom langen Reisen erschöpft trifft die von ihrem Ehemann verlassene Madame Sommer mit ihrer Tochter Lucie bei der bildhübschen Baronesse Stella ein. Dieser soll Lucie künftig als Gesellschafterin zur Hand gehen. Von der ersten Begegnung an fühlt sich die ebenfalls von ihrem Geliebten verlassene Stella zu Madame Sommer hingezogen. Die beiden erzählen über ihr verlorenes Liebesglück und erkennen dabei einander als Schicksalsgefährtinnen, als unverhofft der Offizier Fernando auftaucht. Die Ereignisse überschlagen sich: Stella fällt Fernando, der sich als ihr Geliebter entpuppt, in die Arme. Madame Sommer erkennt in ihm ihren Ehemann. Und Lucie hat ihren Vater wieder gefunden... Doch wie nun können sich die drei aus diesen hoch emotionalen Verstrickungen befreien, ohne dabei die Lebensfäden der anderen zu zerreissen?

Regie: Marc Koralnik – Bühne: Martin Dolnik – Kostüme: Victoria Behr – Musik: Thomas Bloch-Bonhoff – Licht: Ginster Eheberg – Dramaturgie: Barbara Sommer – mit: Friederike Becht, Robert Hunger-Bühler, Ulli Maier, Marie Tietjen u.a.

Unterstützt von der Hans Imholz-Stiftung

Bühne 5 im Pfauen — Schweizer Erstaufführung 20. Juni

Das wundervolle Zwischending

von Martin Heckmanns

«Liebe verläuft sich ohne Widerstand. Sie beweist sich erst in der Auseinandersetzung.»

Und genau das probieren Anne und Johann aus. Um der Wirklichkeit zu entfliehen, leben sie bewusst ihre Liebesbeziehung als inszenierten Film, in dem sie unterschiedliche Rollen annehmen. Doch so einfach geht das nicht. Während sie auf diese Art und Weise ihre Idealvorstellung einer gemeinsamen Beziehung verwirklichen wollen, verschwimmen allmählich immer mehr die Grenzen zwischen Realität und Spiel. Liebesbindungen auf Dauer aufzubauen, scheint gar nicht mehr so einfach zu sein. Wie konnte es trotzdem zu dem kommen was heute trüber Beziehungsalltag ist? Und findet die Geschichte am Ende dennoch ein Happy End?

Das wundervolle Zwischending ist ein humorvolles Dialogstück, voll mit subtilen Wahrheiten über das Beziehungsleben moderner Menschen.

Regie: Julia Heinrichs – Bühne: Marlene Baldauf – Kostüme: Agnes Raganowicz – Musik: Julia Klomfass Licht: Peter Bandl, Adrian Fry – Dramaturgie: Nina-Maria Schmidt – mit: Christian Heller, Michael Ransburg, Yohanna Schwertfeger

---

Pfauen — Zum letzten Mal

Der Kaufmann von Venedig

von William Shakespeare

In Venedig, das im frühneuzeitlichen Europa als Modell eines politisch klug regierten, multikulturellen und ökonomisch erfolgreichen Gemeinwesens galt, geht Antonio, der Kaufmann, einen existenziellen Vertrag mit dem Juden Shylock ein. Er unterschreibt ohne Bedenken einen Schuldschein auf ein Pfund seines eigenen Fleisches. So verschafft er seinem Freund Bassanio ein Darlehen, damit dieser um Portia, die Herrin von Belmont, werben kann. Als seine reich beladenen Schiffe sinken, kann Antonio das Geld nicht zurückzahlen. Doch Vertrag ist Vertrag. Der vorher von den Christen beleidigte und erniedrigte Shylock versucht sein Pfand einzufordern, bis ein Doktor der Rechte auftritt und mit einem juristischen Winkelzug Antonio rettet. Shylock verliert am Ende alles: «Ich bitt Euch, erlaubt mir wegzugehen. Mir ist nicht gut.»

Regie: Stefan Pucher – Bühne: Barbara Ehnes – Kostüme: Tina Klömpken – Musik: Marcel Blatti – Video: Chris Kondek – Licht: Sascha Haenschke – Dramaturgie: Klaus Missbach – mit: Joy Maria Bai, Marcus Burkhard, Jean-Pierre Cornu, Robert Hunger-Bühler, Fabian Krüger, Marcus Kiepe, Miriam Maertens, Oliver Masucci, Jona Mues, Karin Pfammatter u.a.

Pfauen — Zum letzten Mal

Tartuffe

von Molière

Es herrschen Verschwendung, Dekadenz und Langeweile im Haus Orgon. Doch jetzt soll alles anders werden. Der wohlhabende Bürger Orgon hat Tartuffe, einen armen aber religiösen Mann, in sein Haus eingeladen. Er soll Ordnung und Moral in die Familie zurückbringen. Doch in Wahrheit ist Tartuffe ein Betrüger, der Orgons Frau nachstellt und sich das Vermögen seines Gastgebers erschleichen will. Alle durchschauen ihn, nur der grenzenlos verblendete Hausherr vertraut seinem Gast. Er überschreibt ihm sogar sein gesamtes Vermögen. Erst als Elmire, seine Frau, ihm Gelegenheit gibt, ein Gespräch zwischen ihr und Tartuffe zu belauschen, jagt Orgon den Heuchler aus dem Haus. Doch da ist es bereits zu spät. Tartuffe hat die Überschreibung von Haus und Vermögen in der Tasche. Wenn da nicht eine höhere Instanz wäre, wäre aus der Komödie eine Tragödie geworden…

Regie: Matthias Hartmann – Bühne: Volker Hintermeier – Kostüme: Su Bühler – Licht: Peter Bandl – Dramaturgie: Klaus Missbach – mit: Maria Becker, Jean-Pierre Cornu, Christian Heller, Corinna Kirchhoff, Fabian Krüger, Dörte Lyssewski, Michael Maertens, Tilo Nest, Jörg Pohl, Yohanna Schwertfeger, Johannes Zirner

Unterstützt von Swiss Re und der Gesellschaft der Freunde des Schauspielhauses

---

Schiffbau Halle 2 — Zum letzten Mal

Die Ratte

von Justine del Corte

Die schwangere Isabell und ihr Lebensgefährte Richard machen Urlaub in New York. Isabells Schwester Maria, die selbst in New York lebt, besteht darauf, dass Isabell und Richard nicht in ein Hotel gehen, sondern bei ihr und ihrem schweizerischen Freund Nick wohnen. In Wahrheit können sich die beiden Schwestern allerdings nicht ausstehen. Maria wünscht sich Isabell und Richard dahin, wo der Pfeffer wächst; Isabell fällt in der Wohnung ihrer Schwester von einer Übelkeit in die andere. Und noch dazu ruft in kurzen Abständen die Mutter aus Europa an und redet wütend auf die Combox.

Regie: Roland Schimmelpfennig – Bühne und Kostüme: Johannes Schütz – Licht: Sascha Haenschke – Dramaturgie: Andreas Erdmann – mit: Julie Bräuning, Tomas Flachs Nóbrega, Simone Henn, Charly Hübner, Maik Solbach

Pfauen — Zum letzten Mal

Wer hat Angst vor Virginia Woolf?

von Edward Albee

An einem Samstagabend trifft sich das Akademikerpaar Martha und George nach einer Party mit ihren jüngeren Nachbarn Nick und Süsse. Der Alkohol, der unablässig nachgeschenkt wird, beseitigt die letzten Schranken, und plötzlich sind die Gäste mittendrin in einem gnadenlosen Ehe-Clinch. Es wird eine Nacht der «Spiele», wie Martha und George die Manipulationsversuche an ihren Gästen nennen. Trotz ihrer analytischen Distanz finden die vier Akademiker keinen Ausweg aus dem Terror der Intimität. Doch am frühen Morgen schein in allen Vieren eine Erkenntnis aufzusteigen.

Regie und Bühne: Wilfried Minks – Kostüme: Bettina Helmi – Licht: Birte Horst, Ginster Eheberg – mit: Marcus Bluhm, Gerd Böckmann, Hannelore Hoger, Theresa Hübchen

Eine Produktion des St. Pauli Theater Hamburg

Pfauen — Gastspiel

Die Leiden des jungen Werther

von Johann Wolfgang von Goethe mit Heribert Sasse

Mit seinem legendär gewordenen und überaus erfolgreichen Theaterabend zu Goethes berühmter Liebesgeschichte – mehr als 1200 Vorstellungen im gesamten deutschsprachigen Theaterraum – ist Heribert Sasse erneut zu Gast in Zürich. Dieser Werther-Abend schlägt eine Brücke zwischen dem Menschen des 21. Jahrhunderts und dem Liebesverständnis der Zeit des jungen Johann Wolfgang von Goethe.

Ringier Pressehaus, Dufourstrasse 23 — 3.–29. Juni

Call Cutta in a Box

von Rimini Protokoll (Haug/Kaegi/Wetzel)

Rimini Protokoll erweitert einmal mehr den Theaterbegriff und bietet jedem einzelnen Zuschauer eine exklusive Aufführung – einmalig und nicht reproduzierbar: Das Telefon klingelt bereits, wenn Sie das Büro betreten. Sie heben ab, und eine Stimme mit merkwürdigem Akzent beginnt, Sie in ein Gespräch zu verwickeln. Die Person scheint den Raum genau zu kennen, obwohl sie 10 000 Kilometer von Ihnen entfernt sitzt. Die Stimme gehört einem Call-Center-Mitarbeiter in Kalkutta, Indien. Aus dem Gespräch entsteht eine Geschichte, zu deren Protagonisten Sagnik und seine Kollegen, aber vor allem auch Sie selbst gehören.

Vorstellungen in englischer oder deutscher Sprache täglich ausser montags von 14–19 Uhr zu jeder vollen Stunde. Dauer: 50 Minuten. Karten sind ausschliesslich im telefonischen Vorverkauf erhältlich.

Eine Produktion von Rimini Apparat, koproduziert von Schauspielhaus Zürich, Baltic Circle Helsinki und Helsinki Festival, Camp X Kopenhagen, HAU Berlin, KunstenFestivaldesArts Brüssel, Nationaltheater Mannheim und 104 Paris. Gefördert durch die European Cultural Foundation und den Regierenden Bürgermeister von Berlin Senatskanzlei Kulturelle Angelegenheiten. In Zusammenarbeit mit dem Callcenter Descon Limited in Kalkutta.

Unterstützt von Ringier AG

Pfauen

Macbeth

von William Shakespeare

Ein Ungeheuer ist Macbeth nicht, auch wenn er auftritt wie ein Serienkiller. Ermutigt von seiner willensstarken Lady tötet er zunächst König Duncan, später lässt er seinen Kampfgefährten Banquo umbringen und auch vor dem Mord an Frau und Kind seines Widersachers Macduff schreckt er nicht zurück. Eine blutige Tat zieht die nächste nach sich. Die über alles begehrte Krone Schottlands sitzt bald auf seinem Kopf, doch entwickeln nun die inneren Schrecken eine quälende Eigendynamik. Der wahre Horror dieser Tragödie spielt sich in Macbeths stark ausgeprägter Fantasie ab, deren Sog wir uns kaum entziehen können. Furchterregend nah ist uns bis heute die Schuld dieses herrschaftsbesessenen und ebenso einsamen Menschen Macbeth, der seine politische Selbstkreation inmitten von Krieg und Krise mit aller Macht in die eigene Hand nimmt, um Weltbetrachtung durch Welterzeugung zu ersetzen.

Regie: Sebastian Nübling – Bühne: Muriel Gerstner – Musik: Lars Wittershagen – Kostüme: Marion Münch – Licht: Rainer Küng – Dramaturgie: Amely Haag – mit: Bibiana Beglau, Bruno Cathomas, Tomas Flachs Nóbrega, Christian Heller, André Meyer, Tim Porath, Katharina Schmalenberg, Siggi Schwientek, Maik Solbach, André Szymanski, Johannes Zirner u.a.

Unterstützt vom Zürcher Theaterverein und Optiker Zwicker

Schiffbau Halle 1

1979

nach dem Roman von Christian Kracht

Ausgangspunkt der merkwürdigen Reise, die der Held in «1979» macht, ist Teheran am Vorabend der islamistischen Revolution. Der internationale Jetset feiert hier die letzte Nacht des Schahs, und ein ahnungsloser deutscher Innenarchitekt erlebt staunend die Zeitenwende, die auch sein Leben revolutionieren wird. Krachts Roman erzählt von dem, was nach der Orgie kommt, vom Hedonismus, seinem Gegenteil und der Heraufkunft einer Zeit der Fundamentalismen. Eine leicht phantastische Geschichte voll Musik und Bestialität, frivolem Luxus und bitterem Elend.

Regie: Matthias Hartmann – Bühne: Volker Hintermeier – Kostüme: Su Bühler – Musik: Karsten Riedel – Video: Peer Engelbracht, Stephan Komitsch, Piotr Gregorowicz – Licht: Peter Bandl – Dramaturgie: Andreas Erdmann – mit: Lucas Gregorowicz, Oliver Masucci, Maik Solbach, Karsten Riedel

Schiffbau Halle 2

A Clockwork Orange

von Anthony Burgess

Zwei Leidenschaften hat der pubertäre Alex: Brutalität und Beethoven. Obwohl die Eltern brave Leute sind und er im Leben alle Chancen hätte, zieht es Alex vor, nachts mit seinen Freunden auszugehen, Messermilch zu pitschen und wehrlose Bürger zu tollschocken. Wiederholte Aufenthalte in staatlichen Besserungsanstalten machen ihn nicht besser. Doch nachdem Verständnis und Sozialarbeit auf die jugendlichen Marodeure keine Wirkung zeigen, zieht der Staat auf einmal andere Saiten auf: Die so genannte Ludovico-Methode soll aus Delinquenten Musterknaben machen. Und da will man nicht in Alex' Haut stecken. Erst recht nicht, als er lammfromm in die immer noch nicht so viel bessere Welt wieder hinausgeschickt wird.

Regie: David Bösch – Bühne und Kostüme: Patrick Bannwart – Musik: Karsten Riedel – Licht: Frank Bittermann – Dramaturgie: Andreas Erdmann – mit: Dominique Jann, André Meyer, Jörg Pohl, Siggi Schwientek, Mirjam Zbinden u.a.

Bühne 5 im Pfauen

Mein junges idiotisches Herz

von Anja Hilling

Ein Nachmittag in einem ganz normalen Mietshaus: Karin Schlüter will ihrem Leben ein Ende setzen, als völlig unerwartet der Postbote klingelt. Im gleichen Moment sucht Herr Sandmann den Hausmeister auf. Schliesslich tropft es gerade aus Frau Schlüters Wohnung zu ihm hinunter. Währenddessen kocht Paula Lachmär in ihrem Appartement den x-ten Topf Gulasch. Und was treibt den Fruchtsaftlieferanten Miroslav umher und lässt ihn zum Zeugen all dieser merkwürdigen Situationen werden?

Regie: Jan Stephan Schmieding – Bühne: Marlene Baldauf – Kostüme: Karin Jud – Musik: Anna Trauffer – Licht: Adrian Fry, Peter Bandl – Dramaturgie: Barbara Sommer – mit: Katharina von Bock, Ludwig Boettger, Tomas Flachs Nóbrega, André Meyer, Michael Ransburg, Miriam Wagner

---

Bühne 5 im Pfauen

fingersfreunde

Der Hilfsbuchhalter Bernardo Soares lebt in Portugal. «Künftige Paare schlendern vorbei. Näherinnen gehen zwei und zwei vorüber. Junge Männer eilen zu irgendeinem Vergnügen. Von allem befreite Ruheständler rauchen auf ihrem täglichen Spaziergang. Vor der einen oder anderen Tür stehen gedankenverloren und müssig die Ladenbesitzer. All dies geschieht und nichts von alledem sagt mir etwas.» Was ihn tröstet, ist eine bevorstehende Reise nach Samarkand, in die Stadt mit den feinsten Seidenstoffen und betörenden Gerüchen.

Ein Abend zu Fernando Pessoa mit Denis Aebli, Reto Finger und Marc Koralnik.

Bühne 5 im Pfauen — Buchpremiere

Thomas Manns Idee einer Deutschen Kultur

Lesung und Gespräch mit Philipp Gut und Gästen.
Moderation: Roger Köppel

Das Thema einer «deutschen Kultur» durchzieht das gesamte Werk von Thomas Mann und nimmt darin eine Schlüsselpostition ein. Dennoch fehlte bis heute eine umfassende systematische Untersuchung. Philipp Gut hat sie nun vorgelegt. In seiner brillanten Studie analysiert er Thomas Manns Idee einer deutschen Kultur vom Frühwerk bis zu den letzten Texten.

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der «Weltwoche».

Schiffbau Halle 1

17. Poetry!Slam

Mit Rayl Patzak, Ko Bylanzky u.a

Kurz vor der Sommerpause ein letzter Poetry Slam! Noch einmal reisen Dichter und Dichterinnen von Nah und Fern an, um mit ihren neusten Gedichten und Geschichten das Zürcher Publikum in den Bann zu ziehen! Zu erleben gibt es ausgesuchte, sommerliche Bühnenliteratur aus Deutschland und der Schweiz! Natürlich entscheiden auch diesmal die Besucherinnen und Besucher mit ihrem Applaus über den besten Auftritt.

Anmeldung und Infos auf www.slam-it.ch

Junges Schauspielhaus

Schiffbau Halle 3

Schlechte Unterhaltung

Ein Abend am Stammtisch der Karaoke-Bar

Das Praxis-Jahr hat einen eigenen Abend auf die Bühne gestellt – von der Idee bis hin zur Umsetzung: Schauplatz ist eine Karaoke-Bar, wo verschiedene Typen regelmässig abhängen: «Es bringt doch echt nichts, Songs zu singen, die man nicht kennt. Mir geht's halt schon auch um die Musik. Es gibt immer Leute, die sich vorbereiten. Die geben das nur nicht zu. Ich geb's zu. Ich übe zuhause.»

Gute Freunde, schlechte Musik, super Stimmung – «Just grab the f@%#ing Mic an sing!» – Oder eben auch nicht.

Von und mit dem Praxis-Jahr des Jungen Schauspielhauses Zürich.
Leitung: Suna Gürler – Betreuung: Renate Aichinger

Schiffbau Halle 3

«BOMBastisch – Sind SIE Opfer oder Täter?»

Seit November treffen sich die 13-15jährigen vom Jugendclub «Ich²» einmal wöchentlich und haben nun ein eigenes Stück entwickelt: Ein Witz, ein lästernder Freund, zwei streitende Polizisten, eine depressive Mutter und das Chaos ist perfekt. Wer holt Tobi da raus?

a) der Psychiater b) die Reality Show c) die Aussenseiterin

Eine Jugendclub-Präsentation. Leitung: Suna Gürler und Jenny Pelte

Schiffbau Halle 1

3. Schülertheatertreffen

Sieben junge Theatergruppen präsentieren ihre Inszenierungen unter professionellen Bedingungen. Alle Vorstellungen sind öffentlich.

Eingeladen sind: Kollegitheater Sarnen mit «Medea» nach Euripides; AG Theater Rämibühl mit «Das Spiel vom neapolitanischen Haupt-Rebellen Masaniello» von Christian Weise; Theatergruppe Gym Oberwil mit «Viel Lärm um Nichts» von William Shakespeare; Theater Kantonale Mittelschule Uri mit «Die Physiker» von Friedrich Dürrenmatt; Theatergruppe Kantonsschule Ausserschwyz mit «Der Besuch der alten Dame» von Friedrich Dürrenmatt; Playstation Theater Luzern mit «Krabat» nach Otfried Preussler; Theatergruppe des Deutschen Gymnasiums Biel mit «Blue Moon. Ein Experiment zum Nachweis der Seele» von Plasma.

Ausserdem in diesem Monat:

Das Kindertheaterfest «Mittsommernacht» am 7.6. ab 11 Uhr, die Club-Lounge am 27.6. ab 20.30 Uhr und der Zürcher Jugend-Poetry!Slam am 28.6. ab 20 Uhr.
Infos unter Tel. 044 258 75 18 oder junges@schauspielhaus.ch

Das Junge Schauspielhaus Zürich wird unterstützt von der Ernst Göhner Stiftung und der Ars Rhenia Stiftung

---

044 258 77 77
www.schauspielhaus.ch

Vorverkauf ab 15. Mai 08
für Abonnenten 13. Mai 08

Vorverkauf
Die Theaterkasse für sämtliche Vorstellungen: Rämistrasse 34.
Mo–Sa 10–19 Uhr; Tel. 044 258 77 77, Fax 044 259 77 77
theaterkasse@schauspielhaus.ch

Billettzentrale Zürich (BIZZ)
Bahnhofstrasse 9, Mo–Fr 10–18.30 Uhr, Sa 10–14 Uhr
Tel. 044 221 22 83

Abendkasse
Abendkasse im Pfauen und im Schiffbau (Halle 1 und Halle 2) jeweils 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. Infoline 044 258 77 00

Wo finde ich das Schauspielhaus?
Pfauen: Tram 3, 5, 8, 9 oder Bus 31 bis Kunsthaus
Schiffbau: Tram 4, 13 bis Escher-Wyss-Platz; Bus 33, 72 bis Pfingstweidstrasse; S-Bahn bis Bahnhof Hardbrücke

Was ist der Theatermontag?
Montags kostet jeder Platz – unabhängig von der Kategorie – in allen Spielstätten des Schauspielhauses nur 30.– (Legi 20.–).
Die Karten können bereits im Vorverkauf bezogen werden.
Der Theatermontag wird unterstützt von Migros-Kulturprozent.

Was kosten die Eintrittskarten?

Pfauen	Tagespreise	Premieren	Legipreise
Stella	98/81/62/42/20	113/93/71/48/20	69/53/37/21/10
Der Kaufmann von...	98/81/62/42/20	–	69/53/37/21/10
Macbeth	98/81/62/42/20	–	69/53/37/21/10
Tartuffe	98/81/62/42/20	–	69/53/37/21/10
Wer hat Angst vor...	98/81/62/42/20	–	69/53/37/21/10
Das wundervolle...	30	30	20
Mein junges...	30	–	20
fingersfreunde	20	–	10
Thomas Manns Idee...	20	–	15*
Die Leiden des...	30	–	20
Schiffbau	Tagespreise	Premieren	Legipreise
1979	50	–	30
La seconde surprise...	50	–	30
A Clockwork Orange	30	–	20
Die Ratte	30	–	20
Warum Warum	30	–	20
BOMBastsich	10	–	–
Schlechte...	10	–	–
17. Poetry!Slam	25	–	15
Jugend-Poetry!Slam	20	–	10

alle Preise in CHF, Änderungen vorbehalten *(für Weltwocheabonnenten)